

Interreligiöser Kalender für die Arbeit in Kitas



Workshopleitung: Annette Wehning, Diakonisches Werk Pfalz,
Odette Yildirim-Schicke, Kath. Kita St. Christophorus Speyer
Houda Zanhar, Kath. Kita St. Christophorus Speyer

*Teilnehmer: Erzieher*innen aus evangelischen, katholischen Kitas*

Einstieg: „Alle Religionen bedürfen einander, nicht nur in ihren Gemeinsamkeiten, sondern gerade auch in ihren Unterschieden, durch die sie einander ergänzen. Wir sollen in der eigenen Religion daheim und in der anderen Gäste sein, nicht Fremde.“ *Paul Schwarzenau (Prof. für Biblische Theologie)*

In der Vorstellungsrunde wurde gefragt, ob bereits ein Interreligiöser Kalender in der eigenen Kita vorhanden ist und wie die Feste der verschiedenen Religionen in der jeweiligen Kita Beachtung finden.

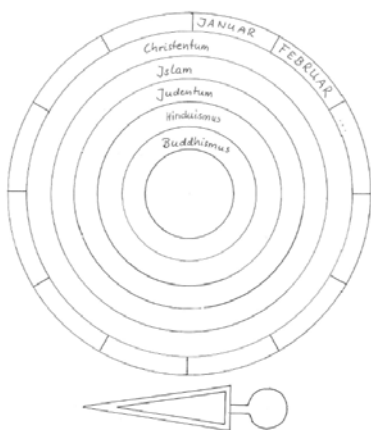
Fazit: Es werden keine anderen Feste außer den eigenen gefeiert. Auch ist bei keiner Kita (unter Anwesenden) ein interreligiöser Kalender vorhanden. (Ausnahme Kita St. Christophorus)

Die Kita St. Christophorus und einige andere Kindertagesstätten, zusammen mit Annette Wehning (Fachberatung, Diakonisches Werk Pfalz) haben gemeinsam an einem Projekt „Interreligiöser Kalender in Kindertagesstätten“ gearbeitet und in einem Probelauf in den Einrichtungen eine Arbeitshilfe zum interreligiösen Kalender in Evangelischen Kindertagesstätten erstellt. Zur Erarbeitung des interreligiösen Kalenders wurden Ziele erarbeitet wie zum Beispiel:

- Kinder entdecken das Kirchenjahr mit seinen Festen als Höhepunkt im Jahresablauf
- Kinder entdecken, dass auch andere Religionen und deren Angehörige Feste im Laufe des Jahres feiern

- Kinder entdecken die Ordnung des Jahres durch immer wiederkehrende Feste
- Kalender ist dauerhaft und nicht nur für ein Jahr nutzbar
- Symbole und Feste verschiedener Religionen werden sichtbar
- Kindern werden Erfahrungen in Vielfalt ermöglicht
- Kinder und Eltern finden sich und ihre Beziehungsgruppen (religiöse Zugehörigkeit) in der Kita wieder „Ich-Identität“ und „Bezugsgruppen-Identität“ wird gestärkt
- Beteiligung von Eltern wird ermöglicht und Erziehungspartnerschaft gestärkt
- Erarbeitung eines respektvollen Umgangs mit Religion im späteren Alltag

Entstanden ist ein kreisförmiger Kalender mit beliebig vielen Kreisen. In unserer Beispielversion wurden die 5 Weltreligionen aufgegriffen. Jeder Kreis ist eine Religion, jede Religion hat eine eigene Farbe und ein Symbol. Dann gibt es für jedes Fest ein Symbol, welches meist mit Kindern zusammen ausgearbeitet wurde.



Christentum – Rot
 Im Christentum symbolisiert die Farbe Rot die Farbe des Heiligen Geistes und des Blutes der Märtyrer. Rot steht außerdem für Gefahr und für Sünde. Im 11. Jahrhundert übernahm die römisch-katholische Kirche Rot als Farbe ihrer höchsten Würdenträger. Rot wird mit der Bereitschaft verbunden, notfalls das eigene Blut für Christus und die Kirche hinzugeben. Rot und speziell Purpur wurde von weltlichen Herrschern getragen. Der Purpurfarbstoff wurde von der Purpurschnecke gewonnen.¹¹

Islam – Grün
 Die Farbe Grün ist die Farbe des Islam. Hierbei wird sich auf den Propheten Mohammed berufen, der gesagt haben soll, das Anschauen des Grünen sei Gottesdienst. Grün steht für die Erneuerung durch den Frühling und ist Zeichen allen Lebens. In islamischen Ländern symbolisiert die Farbe Grün einheitlich die muslimische Religion und wird ausschließlich in religiösem Kontext verwendet.¹²

Judentum – Blau
 Im Judentum steht die Farbe Blau für das Blau des Himmels – für Gott, Glauben und Offenbarung. Des Weiteren ist der Davidstern in der Flagge Israels in Blau dargestellt.¹³

Hinduismus – Gelb
 Im Hinduismus steht die Farbe Gelb symbolisch für Leben, Licht, Wahrheit und Unsterblichkeit. Im Hinduismus tragen die Menschen bei Festen oftmals gelbe Kleidung. Zum Beispiel tragen Frauen zum Beginn des hinduistischen Sonnenjahres und bei Frühlingsfesten gelbe Saris. Auch die Statuen der Göttin Saraswati (Göttin des Lernens und der Weisheit) werden in gelbe Kleidung gehüllt und ihr werden gelbe Blumen geopfert.¹⁴

Buddhismus – Orange
 Die Farbe Orange kann für den Buddhismus stehen. Der Dalai Lama und andere erleuchtete Buddhisten tragen orangefarbene Gewänder. Im Buddhismus symbolisiert Orange die Farbe der höchsten Stufe der menschlichen Erleuchtung.¹⁵

Kleingruppenarbeit:

Ende Mai beginnt dieses Jahr der Ramadan – in dieser Zeit fasten viele gläubige Muslime. Außerdem steht das Fest des Fastenbrechens am Ende des Ramadan an.

- *Wie kann dies in Ihrer Kita Beachtung finden?*
 - eventuell mit Foto des Kindes wie an Geburtstagen , so ähnlich zu bestimmten Festen, die das Kind feiert informieren.
 - vielleicht etwas landesspezifisches zu essen mitbringen lassen, kochen
 - Familien besuchen, die ein Fest feiern

- *Was möchten Sie dafür im Team, mit Eltern und Ihrem Träger abstimmen?*
 - mehr Freiheiten und Selbstbestimmung
 - mehr Transparenz und Kommunikation mit Träger
 - Vorbehalte klären
 - an einem Strang ziehen
 - Angst loswerden

- *Wie könnten Sie ggf. in der Kita auf den Ramadan und das Fest des Fastenbrechens in der Kita aufmerksam machen, wie möchten Sie dies mit Kindern aufgreifen, was könnten Sie (gemeinsam mit Muslimen) tun?*
 - betroffene Eltern, bzw. einzelne Familien, die betroffen sind interviewen zum bestimmten Fest ins Team / in die Kita holen
 - gemeinsam mit Eltern nach Lösungen suchen
 - Termine, wie Sommerfest nicht in die Fastenzeit legen, dass alle teilnehmen können

Fazit: Alle anwesenden Erzieher*innen wünschen sich mehr Transparenz und Miteinander interreligiös. Für alle ist der Träger als Hemmung und eine bedingte, bzw. nicht Umsetzung verantwortlich. Die Ideen aus dem Workshop wurden interessiert mitgenommen in der Hoffnung die eine oder andere Idee umsetzen zu können.